Back- Tag
Breglers We.

Arbeiter

im Alter von 20—30 Jahren finden Beschäftigung in der
Knopffabrik Schorndorf.

Winterbach.
Empfehle fortwährend feinstes
Salatöl
per ½ Liter nur 55 ₰, sowie **Brennöl u. abgelagertes Leinöl** zum Anstreichen per Pf. 32 ₰ bei mehr Abnahme noch billiger.
Künzler Oelmüller.

Eine trächtige, gute
Nutzkuh
verkauft **der Obige.**

1 Wagen Dung

hat zu verkaufen. Wer, sagt
die Red.

Auf Georgii

ein einfaches, solides Mädchen, welches Liebe zu Kindern hat und sich allen häuslichen Arbeiten gerne unterzieht, wird gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Geld auf I. Hypoth. à 4—4½% **Zieler.** Informativisch. senden.
Stuttgart. Hypotheken-Geschäft Hauptstätterstr. 37 I.

Oberberken.
4 Raumeter
schöne buchene Scheiter
beim Haus hat zu verkaufen *
Daniel Herb.

Ein zehn Monat altes
Zuchtrind & 1 Läuferschwein
verkauft Montag vorm. 9 Uhr.
Chr. Kreb, Vorstadt.

Eine freundliche Wohnung
mit zwei Zimmern und sonstigem Zubehör hat zu vermiethen.
Wer? sagt die Redaktion.

Ein Baustückle

in der alten Göppinger Staige und

ein Grasstückle

auf dem alten Baumwasen verpachtet auf mehrere Jahre.
A. F. Widmann.

Stelle Gesuch.

Für ein wohlerzogenes 14jähriges Mädchen, das in Hausgeschäften nicht unerfahren ist und Liebe zu Kindern hat suche ich auf Georgii dauernde Stelle.
Näheres bei der Redaktion.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am Sonnt. Remin. (13. März.)
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Vikar Weißer.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne.)
Herr Stadtpfarrer Gros.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Gros.
Katholische Kirche.
Kein Gottesdienst.

Bezirks- (Gewerbe-) Krankenkasse.

Nachdem unser bisheriger alleiniger Kassenarzt Herr Dr. **Gaupp** diese Stelle niederlegte, hat der Kassen-Vorstand beschlossen, die Arztwahl versuchsweise frei zu geben.

Es kann somit jetzt jedes Kassenmitglied an jeden der **hiesigen** 3 Aerzte — nämlich die Herren Dr. **Gaupp,** Dr. **Mayer,** Dr. **Schott** — sich wenden, wie es ihm beliebt. Alle 3 haben ihre Sprechstunden von 11—12 Uhr, Besuche im Hause der Kranken finden wie bisher nur wenn nötig, statt § 23 des Statuts.

Extra Besuche von Seiten eines Arztes können von **auswärts wohnenden** Kassen-Mitgliedern nur in dringenden Krankheitsfällen und **nur** gegen Vorweisung einer Erklärung des Orts-Krankenkontroleurs, daß Dringlichkeit vorliege, erlangt werden. (Auf ernste Verletzungen und Unglücksfälle hat diese Bestimmung nicht Bezug.)

Auf den Unterstützungs-Anmeldungen (Formular „Aerztlicher Krankenschein" beim Kassier zu haben) soll Name, Stand, Wohnort resp Wohnung, sowie Classe des erkrankten Mitgliedes behufs Vorstellung beim Arzt **ausgefüllt** sein, worauf die Herren Arbeitgeber, deren Obliegenheit dies ist, hiemit aufmerksam gemacht werden.

Schorndorf, den 9. März.

Der Kassen-Vorstand.

Miedelsbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Verpachtung der hiesigen Jagd findet am
Donnerstag den 17. März d. J.,
nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathaus statt. Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 10. März 1892.

Gemeinderat.

Zur Saatzeit empfehle meine bewährten

Blumen- & Gemüsesamen,
Angersenkerne & Grassamen 2c.
in frischer, keimfähiger Ware.
W. Mächtlen, Handelsgärtner.

SCHORNDORF.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag** und **Sonntag** stattfindenden

Hochzeits-Feier

in unsere Wirtschaft freundlichst einzuladen.

Die Braut: **Kath. Pfleiderer.**
Der Bräutigam: **Johann Kettel.**

Neueste
Regenmäntel, Promenadenmäntel,
Jackets & Mantelets
empfiehlt
Anna Kohler.

Hochzeitseinladung.
Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer am nächsten **Sonntag den 13. März im Gasth. zur Rose in Unterurbach** stattfindenden
Hochzeitsfeier
freundlichst einzuladen.
Mathäus Zinsel.
Marie Spieth.

Für eine kleine Familie (Privath.) wird ein fleißiges, geordnetes
Mädchen
welches schon gedient hat, bis Georgii gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Frau **Junginger,** z. Sonne.

Cannstatter
Pferdelose
sind zu haben bei
Fr. Speidel.

Mädchengesuch.

Ein ordentliches Mädchen, welches im Feldgeschäft einige Kenntnis hat wird für eine Wirtschaft gesucht, dasselbe hat Gelegenheit das Kochen zu lernen
von wem, sagt die Redaktion.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna
in Altona bei Hamburg
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)
gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, **vorzüglich gute Sorten** 1 ℳ und 1 ℳ 25 Pfg., **prima Halbdaunen** nur 1 ℳ 60 Pfg., **prima Ganzdaunen** nur 2 ℳ 50 Pfg.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbet, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt
1schläfig 20 u. 30 Mk. 2schl. 30 u. 40 Mk.
Für Hotel. u. Händl. Extrapreise.

Wer Husten hat, versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten
echten Spitzwegerich-Bonbons
in Paketen à 20 u. 40 ₰,
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Fläschchen à 50 ₰ u. höher
von **Carl Nill** in **Stuttgart.**
Nur echt in der **Gaupp'schen** und **Palm'schen Apotheke** in **Schorndorf** und bei **Ferdinand Enßlen, Beutelsbach; W. Lindauer, Geradstetten; Dürr We. und J. Daiber** in **Lorch; W. F. Breitenbücher, Plüderhausen; Frl. Luise Rommel, Schornbach; G. Th. Bäuerle, Unterurbach; J. Scheuing, Weiler; Jul. Speidel, Winterbach.**

Redigiert, Gedruckt und verlegt von J. Müller, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 31. 57. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 15. März 1892.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung und die Krankenkassen

werden auf den nachstehenden Ministerial-Erlaß zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Schorndorf, den 12. März 1892.

K. Oberamt. Kinzelbach.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Vom 19. Februar 1892. Nr. 2116.

Durch die gemachten Wahrnehmungen in Bezug auf die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung sieht man sich veranlaßt, die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die mit dem Einzug der Beiträge für diese Versicherung betrauten Organe der Krankenkassen auf Nachstehendes aufmerksam zu machen:

Es kommt noch immer häufig vor, daß Versicherte, welche ihre Quittungskarte bei der die Beiträge einziehenden Ortsbehörde oder Krankenkasse hinterlegt haben, beim Wegzug aus dem Ort ihre Quittungskarte nicht abholen und sich dann an dem neuen Aufenthaltsort eine neue Quittungskarte ausstellen lassen oder die dortige Einzugstelle mit der Beibringung der Quittungskarte von der früheren Einzugstelle belasten. Im ersteren Falle wird bei der Ausstellung der neuen Quittungskarte auch noch häufig fehlerhaft verfahren, indem auf dieselbe nicht die richtige Nummer gesetzt wird.

Der Versicherte verliert dabei leicht den Nachweis der für ihn ausweislich der früheren Karte geleisteten Beiträge.

Diesen Mißständen ist durch richtiges Zusammenwirken der beteiligten Stellen abzuhelfen.

a) Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung haben die Bestimmung unter Nr. 12 des Min.-Erlasses vom 10. November 1890 (Amtsblatt S. 367) stets im Auge zu behalten, daß eine neue Quittungskarte für einen schon bisher Versicherungspflichtigen in der Regel nur gegen Rückgabe der alten Quittungskarte ausgestellt werden darf. Daß der Versicherungspflichtige seine Quittungskarte an einem anderen Orte zurückgelassen hat, ist durchaus kein Grund, von dieser Vorschrift eine Ausnahme zu machen. Ebensowenig darf sofort eine neue Quittungskarte ausgestellt werden, wenn der Versicherungspflichtige behauptet, er habe noch keine Quittungskarte gehabt, obwohl er doch schon früher in einer die Versicherungspflicht begründenden Beschäftigung gestanden. In letzterem Fall wäre schon wegen der Nachholung der schuldigen Beiträge bei der Ortsbehörde des früheren Beschäftigungsorts Erkundigung einzuziehen, bevor zur Ausstellung einer Quittungskarte geschritten wird.

b) Die Organe der Krankenkassen und die Ortsbehörden, welche die Beiträge einzuziehen haben, dürfen, wenn der Versicherungspflichtige nicht im Besitz einer Quittungskarte ist, nicht ohne weiteres die Beibringung einer neuen Quittungskarte veranlassen, sie haben vielmehr den Versicherungspflichtigen, wenn er schon früher in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung gestanden ist, zur schleunigen Beibringung der bisherigen Quittungskarte aufzufordern, können übrigens auch auf Kosten des Säumigen diese von der früheren Einzugsstelle, bei welcher sie noch hinterlegt ist, requirieren. Der Einzug der fälligen Beiträge wird durch den Umstand, daß die Quittungskarte noch nicht beigebracht ist, nicht aufgehalten.

Bemerkt eine Einzugsstelle, daß bei ihr eine Quittungskarte für eine Person liegt, für welche sie keine Beiträge mehr einzuziehen hat, und ist ihr der Aufenthalt des Berechtigten bekannt, so wird sie zweckmäßig auch unaufgefordert diesem die Karte zurückzustellen. Die Portokosten fallen dem Säumigen zur Last.

c) Außerdem haben die Ortsbehörden und die Beitrag-Einzugstellen bei gegebenem Anlaß, z. B. der Zustellung der Aufrechnungs-Bescheinigungen, die Versicherten darüber zu belehren, wo sich die Quittungskarte befindet und daß sie die hinterlegte Quittungskarte im Falle des Wegzugs oder des Ausscheidens aus der der Quittungskarte aufbewahrenden Krankenkasse zurückzuholen haben.

Stuttgart, den 19. Februar 1892.

K. Ministerium des Innern.
Schmid.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, b. Reutlingen, c. Hall, d. Ulm und e. Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 3. Mai 1892 ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 4. April d. Js. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorschriftmäßig einzureichrn.

Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:

1) ein Geburtszeugnis;
2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnsitzes des Bewerbers ausgestelltes Prädikatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung

Das Schloßfräulein.

Eine Erzählung von F. Herrmann.

7) (Fortsetzung.)

Durch freie, innige Herzensneigung muß ich bei der Wahl des Gatten geleitet werden, und eine solche Gelegenheit hat sich, wie ich Ihnen ohne alle Ziererei gestehen darf, bis jetzt noch nicht gefunden!"

Einem Blitzstrahl gleich zuckte bei dieser Erklärung dem Zolleinnehmer plötzlich ein Gedanke durch die Seele.

Theodor, dachte Laubmann ist ein schmucker, stattlicher Bursche, der mit einem hellen Verstande zugleich ein sanftes, einschmeichelndes Wesen verbindet und dereinst, nach Beendigung seiner Studien, dreist unter die Töchter des Landes treten darf.

Wie, wenn er der Glückliche wäre, dem es gelänge, dieses treffliche weibliche Herz, in welchem so edle Grundsätze haften, für sich zu gewinnen?

Daß sie ihm mehr als jedem anderen seinesgleichen gewogen, ließ sich durchaus nicht bezweifeln, auch würde durch die liebenswürdigen Gemütseigenschaften der kleine Unterschied in den Jahren vollkommen ausgeglichen und aufgehoben.

Es käme daher auf einen herzhaften Versuch an, und fiele dieser nach Wunsch aus, so dürfte Theodor bei dereinstiger Erledigung der Stadtpfarre um so weniger besorgen, von irgend einem Mitbewerber aus dem Sattel gehoben zu werden, und ihm und dem Vater wäre geholfen.

In aller Vorsicht und Behutsamkeit suchte er jetzt die Unterredung allmählich auf diesen Gegenstand zu lenken und hatte bald, indem man im Austausche der gegenseitigen Meinungen sich näher und näher rückte, die Freude, sich aufs bündigste zu überzeugen, daß die Erfüllung seiner geheimen Wünsche und Absichten einzig und allein von Theodors Zustimmung abhängen und ein von letzterem unternommener ernsthafter Angriff auf Jeanettens weich geschaffenes Herz nicht den mindesten Widerstand finden werde.

Gern hätte Laubmann, der in die Willfährigkeit seines abwesenden Sohnes keinen Zweifel setzen zu dürfen glaubte, den beabsichtigten Ehevertrag schon heute in Richtigkeit gebracht, Jeannette suchte jedoch mit ihrer ganzen Willensfestigkeit sich einem so übereilten Vorhaben zu widersetzen, und inbrünstiger denn jemals sandte er, nachdem sie sich wieder entfernt hatte, sein Stoßgebet um Theodors endliche Heimkehr zum Himmel empor.

5.

Noch vor Ablauf des nächstfolgenden Tages wurden Laubmann unter Bedingungen, die vor der Hand auf bloße Ausstellung eines schriftlichen Empfangscheines sich beschränkten, die sechshundert Thaler ganz in den von ihm selbst bestimmten Münzsorten bar und richtig eingehändigt, und kaum hatte er das Geld im Hause, als er, die eben abgehende Post benutzend, auch schon darauf bedacht war, es an die Behörde abzuliefern.

Fortsetzung folgt.

seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;

5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzten Frist nicht erstanden wird (§. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Stuttgart, den 2. März 1892.

v. Ow.

Oberamt Schorndorf.

Betr. die Unterstützung der im Jahr 1891 hagelbeschädigten Gemeinden des Bezirks.

An Gaben sind eingegangen:

Unterstützungsbeitrag der K. Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins:	9000 ℳ	
Sammlung aus dem Bezirk:	1385 ℳ	60 ₰
	10 385 ℳ	60 ₰

hievon sind durch Beschluß des Ausschusses des Bezirkswohlthätigkeitsvereins den Gemeinden:

Aichelberg	2040 ℳ	— ₰
Beutelsbach	1900 ℳ	— ₰
Gerabstetten	2000 ℳ	— ₰
Hebsack	845 ℳ	60 ₰
Schnaith	3600 ℳ	— ₰
thut wieder:	10 385 ℳ	60 ₰

zugewiesen worden.

Allen, welchen zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Hagelbeschädigten beigetragen haben, sagen wir herzlichen Dank.

Schorndorf, den 11. März 1892.

Oberamtmann **Kinzelbach.** Dekan **Finckh.**

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 14. März. Gestern sprach im evang. Arbeiterverein Herr Missionar Autenrieth, der gegenwärtig zu seiner Erholung hier weilt, über die Verhältnisse und das Leben in Kamerun. Seine ausführlichen, höchst anschaulichen Schilderungen von dem Charakter, der Lebensweise und den Sitten der Kamerunneger, sowie von den eigentümlichen Aufgaben und Schwierigkeiten, welche die deutsche Missions- und Culturarbeit dort zu bewältigen hat, waren für die überaus zahlreich Versammelten von großem Interesse.

Sie erweckten den Eindruck, daß die Bevölkerung in Kamerun und seinen Hinterländern für eine freundliche Belehrung und Leitung leicht zugänglich sei. Mit lebhaftem Beifall bekundete die Versammlung ihren Dank. Nach Schluß des Vortrags hatte Herr Missionar die Güte, noch mehrere, aus der Mitte der Versammlung heraus an ihn gerichtete Fragen zu beantworten. Den übrigen Teil des Abends füllten verschiedene Mitteilungen des Vorstandes aus. Unter anderem machte derselbe bekannt, daß am Sonntag den 20. d. M. die erste jährliche Hauptversammlung des Landesverbands der ev. Arbeiter-Vereine in Stuttgart stattfinden wird.

§§ **Schorndorf**, 14. März. Am kommenden Freitag den 18. März wird, wie wir hören, der hiesige evang. Jünglingsverein im oberen Rathaussaal ein Conzert veranstalten, mit dessen Ertrag er einen Teil der Kosten für ein in der letzten Zeit angeschafftes Clavier aufzubringen hofft. Der Verein wird sich bemühen, den erscheinenden Gästen etwas Gutes zu bieten, sowohl in vierstimmigem Chorgesang als auch im Zusammenspiel von Clavier und Violine. Möge zahlreicher Besuch des Conzertabends die Bemühungen des Vereins lohnen.

□ **Gerabstetten**, 13. März. Bei einem gestern hier durch den Gerichtsvollzieher vorgenommenen öffentlichen Verkauf der angeblich 1200 ℳ betragenden Mutterguts-forderung eines wegen Körperverletzung zur Zahlung von 2300 ℳ Schadensersatz an den Verletzten gerichtlich verurteilten jungen Mannes wurde **eine ganze Mark** erlöst.

Das Risiko des Käufers dürfte hienach kein großes gewesen sein!

Württemberg.

Vor der Strafkammer **Stuttgart** hatte sich am 7. März ein recht geriebener Gauner zu verantworten. Es ist dies der 27 Jahre alte, verheiratete angebliche Fuhrmann Michael Krieger von Bartholomä OA. Gmünd wohnhaft in Stuttgart. Der Angeklagte hatte den Diebstahl von Ueberziehern, die er dann bei hiesigen Pfandleihern teils versetzte, teils verkaufte, wobei er jedesmal einen andern Namen angab, als Spezialität betrieben. Die Diebstähle führte er in der Regel in der Weise aus, daß er sich unter dem Vorwande des Bettelns in die Wohnung der Bestohlenen begab und bei seiner Entfernung, wenn er unbeachtet war, die in den Vorräumen befindlichen Kleidungsstücke mitlaufen ließ. Sein Hauptoperationsfeld bildete die Königsstraße. Wo sich die Gelegenheit bot, nahm er auch in Wirtschaften Ueberzieher an Kleiderständern weg. Der als Sachverständiger vernommene Oberlehrer Hartmann hier sprach sein Gutachten dahin aus, daß die bei den Pfandleihern vollzogenen Unterschriften von dem Angeklagten herrühren. Das Gericht verurteilte den Beschuldigten, der mit großer Unverfrorenheit, trotz der gravierenden Zeugenaussagen sämtliche Diebstähle leugnete, zu der Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Stuttgart, 10. März. Auf Veranlassung eines Komites wurden sämtliche Handlungsgehilfen Stuttgarts in die Liederhalle auf gestern abends 8 Uhr zu einer Besprechung über: Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingeladen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Carl Treiber bestimmt, als Referent Herr Ad. Lautenschlager gewonnen. Frage 1: Soll in Engrosgeschäften, Fabriken, Banken u. s. w. Beschäftigung des Personals am Sonntag gestattet werden? wurde verneint. Ebenso wurde Frage 2: Soll in Detailgeschäften die Offenhaltung und Beschäftigung des Personals am Sonntag gestattet werden? verneint. Eine starke Minderheit war jedoch für Offenhaltung bis zum Gottesdienst. Frage 3: Sollen für die Weihnachtszeit Ausnahmen zugelassen werden? wurde bejaht. Frage 4: Sollen die Ausnahmen für die Weihnachtszeit in der Weise geregelt werden, daß an 2 Sonntagen vor Weihnachten die Offenhaltung der Läden und die Beschäftigung des Personals bis nachmittags 5 Uhr gestattet wird? fand gleichfalls eine bejahende Antwort. Dem Herrn Referenten wurde der lebhaften Dank der Versammlung zu teil.

Stuttgart. Wiederum hat Württemberg einen seiner Helden aus dem deutsch-französischen Kriege durch den Tod verloren. Der General der Infanterie zur Disposition Freiherr Heinrich Adolf von Starkloff, 1870 Brigadekommandeur unserer Truppen, der sich bei Champigny einen unverwelkbaren Ruhmeslorbeer errang, ist am 9. März in Stuttgart gestorben. Er war am 11. November 1810 geboren, ist also über 81 Jahre alt geworden. Er war Inhaber des eisernen Kreuzes erster Klasse und zahlreicher höchster Orden.

— Erzherzog Albrecht von Oesterreich, der Sieger von Custozza, Vater der Herzogin Philipp von Württemberg, als Großvater des Herzogs Albrecht ist letzten Mittwoch zu dreitägigem Besuche unseres königlichen Hofes hier eingetroffen.

Stuttgart, 11. März. Bei Kaufmann Scheer in der Silberburgstraße gab es gestern abend einen Benzinbrand im Parterre, bei welchem der Genannte nicht unbedenklich verletzt wurde. Die Bewohner des ersten Stockwerks retteten sich vor der Gefahr auf Leitern, wobei die Nachbarn behilflich waren. Durch diese wurde auch der Brand in der Hauptsache gelöscht, ehe die Berufsfeuerwehr eintraf.

Cannstatt. Das N. Tagbl. schreibt: Durch Allerhöchste Entschließung Sr. Majestät des Königs soll das Volksfest nun alle Jahre (als staatliches) abgehalten werden, was nicht nur in unserer Stadt, sondern bezw. im ganzen Lande mit großer Freude vernommen werden wird, insbesondere auch seitens der Landwirtschaft, da mit dem diesjährigen Volksfest — dem ersten, seit dem Regierungsantritt des Königs — eine allgemeine große Viehprämiirung verbunden werden soll. Auch die Rennen sollen in bisheriger Weise am Volksfest abgehalten werden. Das diesjährige landwirtschaftliche Hauptfest findet am 28. September statt. Besonders für die Landwirtschaft dürfte die königliche Munifizenz eine besondere Bedeutung erhalten, da durch die Viehprämiirungen nicht nur die Landwirtschaft, sondern das ganze Volksfest gehoben und Ansehen und Frequenz gewinnen wird. Diesmal soll das Vieh mehrere Tage lang öffentlich ausgestellt werden und zwar nicht nur das prämiirte, sondern alles zur Schau gebrachte, so daß zu hoffen ist, es werde der Besuch des Festes heuer ein besonders großer werden.

Urach, 10. März. Der hiesige Chorgesangverein beging gestern die Feier seines 25jährigen Bestehens durch ein Festkonzert, bei welchem u. a. die Romberg'sche Glocke zur Aufführung gelangte. Die Direktion führte der Gründer des Vereins, Seminar-Musik-Lehrer Zwißler, die Klavierbegleitung hatte dessen, in den nächsten Tagen einem ehrenvollen Rufe nach Dayton in Nordamerika folgender Sohn, Emil Zwißler. Das Werk wurde trefflich durchgeführt. Dem Dirigenten wurde ein Lorbeerkranz und Herrn Zwißler jun., welcher die Chöre aufs sorgfältigste einstudiert hatte, ein silberverzierter Taktstock mit Widmung überreicht. Unter den Solisten gebührte die Palme des Abends Hrn. Pfarrer Klett aus dem benachbarten Hengen, welcher in der Tenorpartie der Glocke und durch die vorzügliche Wiedergabe des Schubart'schen Erlkönigs und Hugo Wolff'schen Rattenfängerslied die große Versammlung zu jubelndem Beifall hinriß.

Deutsches Reich

Darmstadt, 13. März. Großherzog Ludwig IV., geb. am 12. Sept. 1837 ist heute in der Frühe gestorben. Nachfolger ist der bisherige Erbgroßherzog Ernst Ludwig Karl Albert Wilhelm, geboren am 25. November 1868.

Berlin, 10. März. Der Kaiser hat sich eine leichte Erkältung zugezogen und ist genötigt, das Bett zu hüten, er hat heute keine Vorträge entgegengenommen.

Friedrichshafen, 10. März. Die elektrische Beleuchtungsanlage des Hafens wurde vorgestern durch Telegrapheninspektor Ritter aus Stuttgart geprüft. Die an den beiden Hafenköpfen erstellten 20 Meter hohen eisernen Gittermasten erhalten Bogenlampen von je 2200 Kerzenstärke. Mit Beginn des nächsten Monats soll die Eröffnung erfolgen. — Die Hopfenproduzenten unserer Gegend schließen sich der Spaltener Petition um Regelung der Hopfenzölle Deutschlands mit Rußland, Frankreich und Amerika an. Allenthalben werden Unterschriften gesammelt.

Ausland.

Chicago, 10. März. Ein furchtbarer Schneesturm wütet auf der ganzen Strecke vom Michigan-See bis Montana. Von allen Seiten wird Zerstörung des Eigentums und Verlust von Menschenleben gemeldet. Der telegraphische Dienst ist gestört.

Amtliches.

Seine Königliche Majestät haben am 11. d. M. allergnädigst geruht, den Hilfsgerichtsschreiber Hauffmann in Gaildorf zum Amtsgerichtsschreiber in Schorndorf zu ernennen.

Ganz unentbehrlich sind Fay's **ächte Sodener Mineral-Pastillen** für alle an Catarrh erkrankten oder dafür leicht empfänglichen Personen. Diese Pastillen sind in ihrer Wirkung auf Schleimlösung, Beruhigung und Heilung bei catarrhalischen Entzündungen, sei es des Halses, der Brust oder der Lungen, unerreicht. Kein anderes gleiches Mittel hat auch nur annähernd denselben Erfolg und ist so billig wie **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, die nur 85 Pfg. pro Schachtel in den Apotheken u. Drogerien käuflich sind.

Ball-Seidenstoffe von 65 Pfge. bis 14.80 Mk. — glatt, gestreift und gemustert, verschenkfrei und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. **Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich**. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Bekanntmachungen.

Revier Schorndorf.

Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 19. März, nachmittags 1 Uhr**
im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Hochbergwand, Aitenbächle, Vogelberg Ebene, Schlirben und Kaltenbronnen 10 Stück Nadelholzlangholz III. und IV. Kl. mit 6,8 Fm., 22 Stück Nadelholzsägholz I. Kl. mit 40 Fm. normal und 5 Fm. Ausschuß, 1 Stück Nadelholzsägholz II. Kl. mit 0,8 Fm.; Rm.: 182 buchene Scheiter, 38 dto. Prügel, 268 Nadelholzscheiter, 49 gemischten und 170 Nadelholzanbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr am Bahnhof Plüderhausen.

Revier Adelberg.

Reis- & Besenreis-Verkauf.

Am **Samstag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr**
aus Saurain, Rälling und Mühlhalde 10 Lose herumliegendes gemischtes Reis und 2 Lose Besenreis zum Selbstschneiden.

Zusammenkunft oben am Mittelmühlsee.

Sodann aus Schnepfenrain (Buwies) 17 Lose meist buchene Stängchen herumliegend und 7 Lose birkenes Besenreis zum Selbstschneiden.

Zusammenkunft um 10 Uhr oben am Kohlsumpfweg.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 15. März, vormittags 10 Uhr**
im Hirsch in Schlichten aus dem Staatswald Kaisereiche an der Schlichterstraße 360 Rm. meistens buchenes Bengholz und 4250 gebundene buchene Wellen.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 22. März, vormittags 10 Uhr**
im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Inneres Maad Rm.: 100 buchene und 20 birkene Prügel, 33 meist birken Anbruch, 14470 gebundene buchene und gemischte Wellen nebst Schlagraum.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 8½ Uhr am Parkhaus.

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Am **Montag den 21. März, vormittags 10 Uhr**
bei Ellinger in Gausmannsweiler aus dem Staatswald Silberteich, Schwarzengehren, Vorderer Heidenbuckel Rm.: 137 buchene Scheiter, 248 dto. Prügel, 277 dto. Anbruch, 2 birkene Scheiter, 3 dto. Prügel, 3 Nadelholzscheiter, 12 dto. Prügel, 46 dto. Anbruch.

Revier Plochingen.

Wegbau-Akkord.

Die Chaussierung einer 300 m langen Wegstrecke im Staatswald roter Platz, zu 770 ℳ veranschlagt, soll im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden.

Kostenüberschlag und Bedingungen liegen bei Forstwächter Settele in Thomashardt zur Einsicht auf.

Angebote sind bis **Montag den 21. März, abends 6 Uhr** einzureichen an das K. Revieramt Plochingen in Eßlingen.

Schorndorf.

Warnung.

Wer dem minderjährigen **Gustav Straub** von hier Geld lehnt oder an denselben ohne Zustimmung seines Pflegers **Karl Friedrich Maier** am Thor etwas verkauft, hat keine Bezahlung zu erwarten.

Den 12. März 1892.

Stadtschultheißenamt.
Friz.

Verpachtung.

Mittwoch den 16. d. M.,
abends 5 Uhr
wird die **obere Bühne samt Giebelraum im städtischen Schafhaus** vom 1. April 1892 bis 31. März 1894 und sodann **um ½6 Uhr** die **Bodenbrückenwage** auf 3 Jahre auf dem Rathaus dahier verpachtet.

Schorndorf, 12. März 1892.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Beugholz-Verkauf.

Am **Freitag den 18. März d. J.,**
werden vom Stadtwald Heidenbuckel und Eichenbach verkauft: 1 Rm. eichene Scheiter, 5 Rm. eichene Prügel, 167 Rm. buchene Scheiter, Prügel und Ausschuß, 13 Rm. gemischte Prügel, 2 Rm. eschene Prügel, sodann aus Herrenwüste 1 Eichle mit 0,51 Fm., 3 Eichenabschnitte mit 0,51 Fm. für Küfer; aus der Alten Staige 5 Lose herumliegendes Besenreis.

Zusammenkunft zum Vorzeigen früh halb 8 Uhr am Eichenbachbrückle, zum Verkauf um 10 Uhr im Waldhorn in Schorndorf.

Den 12. März 1892.

Stadtpflege Schorndorf.

Adelberg.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag den 17. d M.,
vormittags 11 Uhr
kommt auf hiesigem Rathaus die Gemeindejagd auf weitere 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich zur Verpachtung.

Den 11. März 1892.

Schultheißenamt.
Schnurr.

Waiblingen.

Nutz- & Brennholz-Verkauf.

Am kommenden Mittwoch den 16. März d. J.,
aus dem vorderen Stadtwald „Hundsbrunnen":
37 Rm. buchene Scheiter, 163 Rm. buchene Prügel, 105 Rm. eichenes Anbruchholz, **hauptsächlich für Küfer und Kübler geeignet**, 2250 Stück buchene Wellen und 53 Haufen gemischtes Reisach.
Versammlung vormittags 10 Uhr beim Waldgarten.
Abfuhr günstig.

Den 12. März 1892.

Stadtpflege.
Pfänder.

Ebersbach.

Nutz- & Stammholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Tücke und Hardt kommen zum Verkauf am **Dienstag den 15. d. M., morgens von 8 Uhr an**
103 St. Eichen mit zus. 49,56 Fm., 3 St. Eschen mit zus. 0,51 Fm., 16 St. Rot- und Weißbuchen mit zus. 6,79 Fm., 2 St. Kirschbaum mit zus. 0,57 Fm., 13 St. Linden mit zus. 5,55 Fm.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr in der Tücke.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 10. März 1892.

Schultheißenamt.
Frank.

Steinenberg.

Fahrnis-Verkauf.

Wegen Wegzug verkauft die Unterzeichnete am
Samstag den 19. März,
von mittags 1 Uhr an
gegen sogleich bare Bezahlung:
2 doppelte und 2 einfache Kleiderkästen, 1 Weißzeugkasten, 1 Küchekasten, 2 Kleiderständer, 1 Kommod, 2 Pfeilerkommode, 2 Waschtische, worunter 1 polierter mit Thüren, 1 Auszugtisch mit 3½ Einlegplatten, 2 Sofa, 6 Sessel mit Roßhaar, 2 Nachttischle, 2 polierte Bettladen samt Rösche für Brautleute passend, 1 Kindersessele, Tische, Stühle, Spiegel, eine sehr gute Singernähmaschine, Küchengeschirr und allerlei Hausrat.

Frau Kaufmann Adam.

Im unterzeichneten Verlage ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutscher Geschichtskalender
über die
wichtigsten politischen und kulturhistorischen Ereignisse für jeden Tag des Jahres
von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart.

Nach den besten Geschichtswerken zusammengestellt von **Karl Börle.**
Eleganter, stattlicher Leinwandband. — Preis 8 ℳ 50 ₰.
Leipzig, Königsstraße. **Abel u. Müller**, Verlagsbuchhandlung.
Zu haben in der C. W. Mayerschen Buchhandlung.
☞ Schüler haben große Vergünstigung. ☜

Aus der Kapff'schen Stipendien-Verwaltung sind in nächster Zeit einige

100 Mark

gegen doppelte Pfandsicherheit auszuleihen.

Schorndorf, 10. März 1892.

Stadtpfleger **Finkh.**

Sattler.

Eine schöne und große Auswahl von

Handwerkszeug

für Sattler

als:

Schnitzer, Messer, Hämmer & Zangen, Heste, alle Sorten Nadeln ꝛc.

billigst bei

Fr. Speidel.

Cannstatter

Pferdelose

sind zu haben bei

Fr. Speidel.

Arbeiter

im Alter von 20—30 Jahren finden Beschäftigung in der

Knopffabrik Schorndorf.

Nächsten **Mittwoch**, den 16. d. Mts. Vormittags 9 Uhr wird im Hirsch in Hegenlohe

1 Ochse ca. 2½jährig u. 1 Kuh 5jährig

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Saatweizen und Ackerbohnen

verkauft.

Friedrich Eisenbraun.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre

Ernst Funk, Küfer.

Winnenden.

Saatfrüchten-Empfehlung.

Sommersaatwaizen, Gerste, Roggen, kanadischen Riesenfrühhaber, Kleesamen, Wicken, Welschkorn.

Sämtliche Früchte sind mit dem Trieur vollständig gereinigt.

Louis Baumann,

Mehl- u. Saatfrüchten Handlung.

Nach

Gmünd

wird in ein **gutes Haus** mit kl. Fam. ein **ehrliches, fleißiges** und **kräftiges**

Mädchen

welches **ganz selbständig Kochen und die Haushaltung versehen kann, bei hohem Lohn bis Georgii** zu engagieren gesucht.

Theodor Geyer, Gmünd.

---

bestehend seit 1825 **Kölnisches Wasser** bestehend seit 1825

von Joh. Chr. Hochtenberger in Heilbronn

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei

Augenleiden & geschwächten Gliedern

als unübertroffen empfohlen. In Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.

Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Schuhwaren-Empfehlung.

Für Konfirmanden,

Knaben und Mädchen, empfehle nur **selbstverfertigte Schuhwaren** zu den billigsten Preisen.

Chr. Schmabel,

Schuhm., Hölgasse

Reparaturen werden bei mir schnellstens besorgt.

Lebensversicherungs-Bank

f. D. zu Gotha.

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt verwaltet der Unterzeichnete.

Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.

Schorndorf. **Carl Hahn.**

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

empfehlen wir unser

Thomasphosphatmehl,

13—19-prozentig, sowie

Kainit und Chilisalpeter

in bester, frischer Qualität zu billigsten Preisen.

Thomasphosphatwerk Burgstall,

(Bahnstation bei Backnang.)

Bitte.

Für **arme Konfirmanden** der hiesigen Gemeinde erlauben wir uns auch dieses Jahr um gütige Beiträge herzlich zu bitten.

Dekan **Finkh.** Stadtpfarrer **Gros.**

Mädchen-Gesuch.

Auf Georgii werden für die Haushaltung zwei solide fleißige Mädchen gesucht, wovon das eine im Kochen selbständig sein muß.

Näheres durch die Redaktion.

Saatweizen

verkauft **Friedr. Bantel**, Landwirt.

Ein Mädchen

in Haushaltung und Gartengeschäft findet bis Georgii Stelle bei

Friedr. Speidel.

Oberurbach.

1 starkes Handwägele

und einen einspännigen Kuhwagen hat zu verkaufen

Joseph Bantel.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen.

Fr. Speidel.

Zimmermann-Stifte

von

vorzügl. Qualität

pr. Dutzend 30 Pfg.

Papierhandlung

der

C. W. MAYER'schen

Buchdruckerei.

Empfehle alle Sorten

Kunst- und Futtermehl

hauptsächlich in Nr. 4, sowie prima

Welschkornfuttermehl

zu den billigsten Preisen.

Idler, Bäcker.

Die Bierhefen-Fabrik

von

Gebrüder Hiller

in **Stuttgart**, Pfarrstraße 12, versendet nur vorzügliche **Bierhefe**, sehr schön weiß, in jedem beliebigen Quantum täglich frisch zu sehr billigem Preise.

Bullrichs

Universal-reinigungssalz

empfiehlt für Magenleidende die

Palm'sche Apotheke.

Abfallholz

tannenes per Korb 40 ₰, stets vorrätig bei

Chr. Hespeler.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann u. Co. Berlin u. Frankfurt. a. M.

überreicht in ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hauptpflege **alles bish. dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen** ꝛc. à St. 50 Pf. bei

Carl Fischer, Seifensieder.

Zum Konfirmationsgeschenk

passend empfiehlt die

Buchhandlung von J. Rösler

das Buch:

„Wer bist Du mein Sohn"

v. J. Ziegler, Wilhelmsdorf.

Heu & Öhmd

verkauft.

Seybold Flaschner.

Rotgerber **Ziegler** hier bietet hiemit zum ernstlichen Verkauf an: 26 Ar 95 qm. im Zeiher, teils **Acker**, teils **Vorleh** mit schönen tragbaren Bäumen, 20 Ar 88 qm.

Weinberg und Vorleh

im Bankel.

Schorndorf.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Staiger's Witwe

am Sonntag Morgen um 4 Uhr durch einen sanften Tod von ihrem langen, schweren Leiden erlöst wurde.

Beerdigung Dienstag, nachm. 4 Uhr

Die trauernden Kinder.

Kirchenchor.

Singstunde

Donnerstag den 17. März.

Für Katholiken!

Die billigste, sorgfältig redigierte katholische Tageszeitung Württembergs ist das

„Gmünder Tagblatt"

mit der wöchentlichen illustrierten 8seitigen Unterhaltungsbeilage **„Gmünder Sonntagsblatt"**.

Postabonnement per Quartal nur ℳ 1.50. Wer keine große politische Zeitung leien will und doch über alle die katholischen Interessen berührenden Tagesfragen prompt und erschöpfend unterrichtet sein will, der greife zum **„Gmünder Tagblatt"**.

Das **„Gmünder Tagblatt"** sollte in keiner **katholischen Familie** fehlen!

Kommode, Kästen, Bettladen, 1 Koffer

hat zu verkaufen

Schreiner **Dengler.**

Ungefähr 20 Ctr. unberegnetes

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen der Obige.

Ein freundliches

Logis

gegen die Hauptstr. hat bis Jakobi an eine ordentliche Familie zu vermieten.

Gerber **Beil.**

Vom **Fäkal-Verein** kann von heute an der Wagen Fäkal mit 34—36 Eimer zu 30 ℳ bezogen werden. Einzelne Fuhren zu 3 ℳ 70 ₰. Sehr billige Bedüngung.

Vorstand: **J. Ziegler**, sen.

---

1 Quantum Heu,

gut eingeheimst, hat zu verkaufen

Obiger.

Redigiert, Druck und Verlag von P. Mistler, W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 32. 57. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Ohe- u. Remsthal vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg. Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 17. März 1892.

Insertionspreis: vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Zur Frage der Sonntagsruhe.

Der Reichstag hat zwar in der Arbeiterschutznovelle auch einer wesentlich erweiterten Sonntagsruhe zugestimmt, der Bundesrat aber, dem die weiteren Anordnungen überlassen wurden, hat sich bisher in dieser Angelegenheit noch nicht schlüssig machen können und wirklich bietet diese Materie ganz ungeahnte Schwierigkeiten.

So ist z. B. in den Kreisen des Kleinhandels die Besorgnis laut geworden, daß die bevorstehende aufsichtslose Freiheit an den Sonntag-Nachmittagen den Kaufmannslehrling zu Ausgaben und Zerstreuungen verlocken werde, die leicht auf seine ganze moralische Haltung, auf seine geschäftliche Thätigkeit und auf die ihm anvertrauten Obliegenheiten zurückwirken könne. Ein junger Bursche von 14—17 Jahren, der in den meisten Fällen am Orte fremd ist, keinen Anhang und keinen Halt an einer Familie hat, dessen Vorbildung in der Mehrzahl der Fälle so ungenügend ist, daß ihm jeder Trieb zu selbständiger Fortbildung fehlt, der sich erfahrungsgemäß, namentlich in größeren Städten, schon eine gewisse Selbständigkeit des Auftretens beilegt, ohne daß seine verfügbaren Mittel ihm dafür eine Unterlage bieten, wie wird er künftig seinen Sonntag hinbringen? Wird ihm zur Winterszeit oder bei ungünstigem Wetter etwas anderes offen stehen, als die Kneipe und das Verführerische unbeaufsichtigter Zerstreuungen? Wird derselbe junge Bursche künftig eine freiwillige Enthaltsamkeit üben an Stelle der durch mangelnde Gelegenheit zu Ausgaben jetzt fast erzwungenen?

Es könnte hiergegen mit Recht der Einwand erhoben werden, daß der Lehrling nicht nur der väterlichen Zucht des Lehrherrn untersteht, sondern daß er auch in patriarchalischer Weise gleichsam als Mitglied der Familie angesehen werden und an diese naturgemäß seinen Anschluß suchen müsse. Teilweise ist dies ja wohl der Fall, aber die Zeiten haben sich eben geändert und die Menschen mit ihnen. Der Mehrzahl der Lehrherren wäre der so entstehende Familienzuwachs lästig und unbequem, wahrscheinlich würde dies Gefühl auch von der Mehrzahl der Lehrlinge geteilt werden.

Hier besteht ein Dilemma, dem nur zu entkommen ist, wenn sich die beteiligten Kreise zur Selbsthilfe vereinigen. Es ist eine Notwendigkeit, daß den jugendlichen Personen des Handelsstandes an solchen Sonntagen, die eine Erholung im Freien nicht zulassen, Gelegenheit geboten werde, die freie Zeit in einer ihnen dienlichen Weise unter der Aufsicht wohlmeinender älterer Freunde zuzubringen.

In dieser Beziehung verdient ein Vorgang der Handelskammer für den Regierungsbezirk Oppeln Beachtung. Dieselbe hat in diesen Tagen durch ein Rundschreiben sämtliche kaufmännischen Vereine ihres Bezirks ersucht, die ganze Frage im engern Kreise zu besprechen und ihr Vorschläge zu machen, wie wenigstens an den Wintersonntagen den Lehrlingen Gelegenheit zu nützlichen Unterhaltungen geboten werden kann. Als eine solche Möglichkeit ist von der Handelskammer u. a. bezeichnet worden, in den Städten, wo schon Vereinigungen von Handlungsgehilfen bestehen, besondere Lehrlings-Abteilungen anzufügen und durch die kaufmännischen Vereine mit Geldmitteln zu unterstützen und zu fördern. Es ist auch der Gedanke angeregt worden, für die Winterszeit regelmäßig alle vierzehn Tage kleine Vorträge durch wohlwollende Prinzipale oder unterrichtete Handlungsgehilfen abzuhalten, oder aber zu Lasten der kaufmännischen Vereine Räumlichkeiten zu mieten, in denen die Lehrlinge eine angemessene Unterhaltung durch Spiele und Aehnliches vorfinden.

Man wird sich den Ernst der ganzen Frage am besten vergegenwärtigen, wenn man sich die Ergebnisse einer Umfrage der genannten Handels-Kammer vor Augen hält. In 8 oberschlesischen Städten waren beispielsweise vorhanden 356 Lehrlinge: von diesen sind nur 82 aus Familien, die am Orte wohnen, die übrigen 274 haben ihre Angehörigen auswärts, sind also ohne jede Aufsicht. Die Mehrzahl steht im 15. bis 16. Lebensjahre. Ungefähr zwei Drittel hat nur die ungenügende Vorbildung der gewöhnlichen Volksschule, und zwar größtenteils sogar nur der Landschule. Solche unreifen jungen Leute können einer gewissen Aufsicht noch nicht entbehren, wenn sie nicht an der ihnen gegebenen aufsichtslosen Freiheit Schaden nehmen sollen. Je eher man hier auf Abhilfe irgend welcher Art denken wird, desto mehr wird man in dem Sinne eines Gesetzes handeln, das einem großen Stande eine längst und heiß ersehnte Erleichterung gebracht hat oder doch noch bringen soll.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf. Auch heuer wieder wird, wie im Vorjahr, eine staatliche Bezirksrindviehschau im hiesigen Bezirk und zwar voraussichtlich am 25. Mai d. J. in Schorndorf stattfinden, worauf wir die Viehbesitzer jetzt schon aufmerksam machen.

○ **Schorndorf.** Am letzten Freitag hielt Herr Redakteur Schrempf aus Stuttgart vor einer zahlreichen, auch von auswärtigen Geistlichen und Lehrern stark besuchten Versammlung einen Vortrag über den preuß. Schulgesetz-Entwurf. Redner sagte, es werde dieser Entwurf von sehr vielen Leuten kritisiert und verurteilt, am meisten aber von solchen die denselben gar nicht kennen. Redner gab zuerst einen sehr klaren Ueberblick über den Gesetz-Entwurf unter gleichzeitiger Vergleichung mit unseren württ. Volksschulverhältnissen, — und trat sodann mit Begeisterung für die confessionelle Schule ein, indem er die Nachteile und Mißstände der Simultanschulen an einzelnen Fächern des Unterrichts zeigte.

Gegen den im Gesetz ausgesprochenen Zwang der Dissidentenkinder zum Religionsunterricht in der Staatsschule sprach er entschieden und trat für die Freiheit der Privatschule ein.

Reicher Beifall lohnte den gewandten Redner für seinen klaren Vortrag. Herr Mittel-

---

Das Schloßfräulein.

Eine Erzählung von F. Herrmann.

8) (Fortsetzung.)

„Wenn nun mein Theodor noch einträfe, so wäre alles wieder im gehörigen Geleise und mir bliebe nur wenig mehr zu wünschen übrig!" rief er aus, indem er, mit Einpacken und Versiegeln beschäftigt, einsam in seiner Schreibstube saß, und siehe da, noch hatte er sein Geschäft kaum völlig zu Ende gebracht, als in stürmischer Hastigkeit sich die Hausthür öffnete und der Langersehnte zur Freude der herbeieilenden Eltern glücklich und wohlbehalten in der väterlichen Wohnung anlangte.

Alle ihm zugedachten Vorwürfe und Scheltworte waren bei seinem Erscheinen vergessen.

Wie im Triumphe ward er von den beiden Alten Arm in Arm nach der Wohnstube geleitet.

Der Vater suchte, nachdem das Ungestüm der ersten Bewillkommung vorüber war, in froher Geschäftigkeit ihm beim Ablegen seiner Reisekleider hilfreich Hand zu leisten.

Die Mutter verfügte sich hinaus in die Küche, und während sie hier die unter der Asche glimmenden Kohlen zur lebendigen Glut anfachte, trabte Annemarie, um im Fluge des Augenblikkes die zu Theodors Leibgericht erforderlichen Bestandteile zur Stelle zu fördern, keuchend und schnaubend wie ein gehetztes Wild die Straße hinauf.

Die Veranlassung, welche Theodors verspätetem Erscheinen in Feidelsheim zu Grunde lag, hätte kaum in den Augen der bei Mitteilung derselben ängstlich auflauernden Mutter einer weiteren Entschuldigung bedurft; gereichte sie doch dem Herzen des Jünglings zu sehr zur Ehre, als daß die Erwägung der Gefahr, welcher er aus freundschaftlichem Diensteifer sich unterzogen gehabt, jetzt noch glücklicher Beseitigung derselben, noch mit einem Tadel hätte verbunden sein sollen.

Ein Schulfreund von ihm, der junge Graf Edmund von Sternthal, welcher in Theodors Nachbarschaft wohnte und gleichfalls im Begriffe stand die Akademie zu beziehen, war vor einigen Wochen von einem so bösartigen Nervenfieber befallen worden, daß nicht allein er selbst als eine gewisse Beute des Todes von den Ärzten einstimmig aufgegeben, sondern auch jenes Verweilen in der Nähe des Kranken für höchst gefährlich erachtet wurde.

Schon längst hatte bei der übereinstimmenden Ähnlichkeit der inneren Gemütsart sowohl, als auch ihren wissenschaftlichen Bestrebungen, sich zwischen beiden Jünglingen das Band einer freundschaftlichen Zuneigung geknüpft, die, ohne Rücksicht auf die unter ihnen stattfindende Verschiedenheit des Ranges und Standes, von Tag zu Tag stärker und inniger geworden war.

Nichts in der Welt war auch daher im stande, der thätigen Teilnahme Grenzen zu setzen, in welcher Theodor, als Edmund erkrankte, sogleich seine heilige Pflicht zu erkennen anfing.

Mit unerschütterlicher Geistesfestigkeit verachtete er die augenscheinliche Gefahr, von welcher er in eben dem Maße, als Edmunds Zustand immer bedenklicher und hoffnungsloser wurde, sein eigenes Leben bedroht sah, ja, die unfehlbare Gewißheit, ein Opfer seiner edelmütigen Anstrengungen werden zu müssen, würde ihn nicht von letzteren abzuhalten im stande gewesen sein.